



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 142 (1931)

468 (9.10.1931) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-360585](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-360585)

Neue Mannheimer Zeitung

Bezugspreise: Durch Träger frei Haus monatlich RM 2.—, in anderen Bezugsstellen abgeholt RM 2.50, durch die Post RM 2.— zuzüglich Postgebühren. — Adressen: Verlagsgasse 6, Hauptstraße 4, Friedrichstraße 4, F. Gumpelstraße 6, W. Oppauer Straße 8, S. Dillstraße 1. — Erscheinungsorte: nördlich 12 mal.

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R. L. 4-6. — Fernsprecher: Sammelnummer 240 51. Postfach-Konto: Karlsruhe Nummer 175 90. — Telegramm-Adresse: Rema zeit Mannheim.

Anzeigenpreise: Im Einzelheft RM —.45 bis 22 mm breite Zeilenlänge; im Monatsheft RM 5.— bis 70 mm breite Zeile. Für im Voraus zu bezahlende Familien- u. Gelegenheits-Anzeigen besondere Preise. — Rabat nach Tarif. — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für telegraphische Aufträge keine Gewähr. — Geschäftsstand Mannheim.

Abend-Ausgabe

Freitag, 9. Oktober 1931

142. Jahrgang — Nr. 468

Die schwere Mission des Kanzlers

Die Bemühungen Brüning's um Neubildung seines Kabinetts haben bis jetzt noch zu keinem positiven Ergebnis geführt

Der neueste Stand der Dinge

Drabbericht unseres Berliner Büros

Berlin, 9. Okt.

Die Situation trägt Stunde um Stunde ein anderes Gesicht. Die Kandidatur des Herrn Dr. Scholz ist bereits wieder erledigt. Scholz, der während der letzten Tage in Salford in der Umgebung Berlins weilte, hatte in seiner Unterredung mit dem Kanzler zunächst Neigung befundet, eines der beiden Ministerien, die ihm angetragen worden waren, nämlich das der Justiz oder des Innern, zu übernehmen. Hinterdrein hatte er eine Aussprache mit dem Parliamentsführer Dingeldey, der ihn erst über die letzten Phasen der Entwicklung im Bild setzte und ihm die Ueberzeugung beibrachte,

daß die Deutsche Volkspartei sich an einem zweiten Kabinett Brüning nicht beteiligen dürfe.

Infolgedessen hat Dr. Scholz um die Mittagsstunde an den Kanzler einen Brief gerichtet, in dem er bezeugt, daß er auf Grund seiner zwölfjährigen parlamentarischen Erfahrung und nach reiflicher Ueberlegung zu der Auffassung gelangt sei, daß die Rechte zur Regierungsbildung angeschlossen werden zu dürfen. Auf diesem Grunde könne er also das Amt des Kanzlers nicht annehmen. Nach diesem ablehnenden Bescheid von Dr. Scholz steht die Kandidatur des Herrn Trevisanus für das Innenministerium wieder im Vordergrund. Ueber die Bestellung des übrigen Ministerien herrscht noch völlige Unklarheit. Es heißt, daß Prof. Warmbold nun doch das Wirtschaftsministerium und Herr Jodel das Justizministerium übernehmen werden, wie es ursprünglich geplant war. Auch mit Herrn Braß wird zur Zeit noch verhandelt.

Der Kanzler empfing heute eine ganze Reihe von Persönlichkeiten, so die Industriellen Köhler und Silberberg, die jedoch kaum als Kandidaten auf Ministerposten in Frage kommen.

Ueber die Haltung der Deutschen Volkspartei wird man erst morgen ein einigermaßen zuverlässiges Bild gewinnen können. Bereits am Samstag tritt der Parteivorstand zusammen, dessen Beschlüsse man nun annimmt, mit einer Resolution enden werden. Die Fraktion, die sich am Samstag versammelt, wird dann auf Grund dieser Entscheidung ihre Bestimmung fassen. Wie wir erfahren, wird vermutlich kein völkereigenes Abgeordnetenvorstand der nationalen Opposition in Bad Pyrmont teilnehmen, bis auf einen, nämlich den General von Seckl, haben alle die Einladung ablehnend beantwortet. Auf den General von Seckl wird vom Parteivorstand zur Zeit noch eingewirkt, daß auch er sich dem Kongreß fernhalte.

Von den unzähligen Gerüchten, die ungenüßlich durch die Zeit schwirren,

im einzelnen Notiz zu nehmen, hat wenig Sinn. Wie sie denken läßt, fiktiver alle möglichen Kombinationen, auch für den Fall, daß Dr. Brüning mit seiner Aufgabe scheitern sollte. So lautet der alte Plan eines Beamtenkabinetts unter Dr. Brüning auf, der angeblich reichsamtliche sein soll. In der Reichsamtliche rechnet man aber immer damit, daß so oder so Dr. Brüning in kurzer Zeit sein Kabinett bestimmen haben und den offenen Kampf mit dem Reichstag aufnehmen werde.

Das vorhergehende Stadium

Drabbericht unseres Berliner Büros

Berlin, 9. Okt.

Die Bemühungen des Kanzlers um das Innehalten des neuen Kabinetts sind heute um die Mittagsstunde auf dem kritischen Punkt angelangt. Ein neues bemerkenswertes Moment dabei während der letzten Stunden die Haltung der Staatspartei, deren Unmut sich wieder gegen Brüning als gegen die Gruppe um den Generalführer Scholz richtete, die, wie auch schon angedeutet haben, gleichzeitig eine gewisse Kritik auf den Reichskanzler ausübte und auf dem Wege über die Einbindung des eigentlichen Kanzlers dazu geneigt haben, daß der Kanzler zu einem nicht eben sehr günstigen Zeitpunkt die Umbildung der Regierung in Angriff genommen hat.

Von dieser Seite gehen auch die Bemühungen aus, dem neuen Kabinett den bewährten Charakter einer nach rechts hin orientierten Regierung zu geben.

Während Brüning's Fortschritte war, sich die Unterstützung der Mittelparteien, einschließlich der Volkspartei, auch fürderhin zu sichern, ohne die So-

Zum Besuch des englischen Außenministers in Paris



Die Abfahrt Lord Reading. Von links nach rechts: Lord de Rosiers, der französische Oberbefehlshaber, Lord Reading und seine junge Gattin. Ganz rechts: Lord Zurell, der englische Botschafter in Paris.

zialdemokratische dabei direkt vor den Kopf zu stoßen. Die Vertreibung, die besonders am Donnerstag nachmittags sich zeigte, ist nun ganz einfach darauf zurückzuführen, daß diese beiden Motive und Strömungen sich durchkreuzten.

Der Vorstoß der Staatspartei

der in Form einer Zuschrift an den Demokratischen Zeitungsbureau erfolgte, hatte offenbar den Zweck einer Mahnung an den Kanzler, sich nicht auf einen Weg zu begeben, der nach parteipolitischen Auffassung in eine Sackgasse führen würde. Es scheint nun, daß Dr. Brüning, nachdem Versuche in dieser Richtung gescheitert, zu seinem ursprünglichen Plan zurückgekommen ist. Jedenfalls sind gestern Abend die Fäden zur Volkspartei wieder angeknüpft worden und die Bemühungen, sie von einem Kommando zur sogenannten nationalen Opposition abzuholen, sind in vollem Gange. Weiter ist nicht bekannt, was indes die in der Zeit vorhandene

Wünscht Dr. Brüning, Herrn Trevisanus

wenn die Verhandlungen mit dem ehemaligen Reichswehramtlichen Dr. Wegler scheitern sollten, in das Reichsinnenministerium zu entsenden, scheint uns unverständlicher, als Trevisanus in jeder Beziehung für die neue Regierung nur Belastung wäre. Es wäre übrigens auch eine willkommene Angriffsfläche für die am Herrn Dugenberg gehörte sogenannte nationale Opposition. Man hat es — das darf wohl bei der Gelegenheit einmal ausgesprochen werden —, allenfalls mit erleichterterem Aussehen begrüßt, daß Herr Trevisanus aus dem Kabinett verabschiedet und als Reichsstellvertretungsmittler gewissermaßen politisch neutralisiert werden sollte. Zur Stunde dauern die Bemühungen Herrn Wegler zu gewinnen noch fort, doch hat er, soweit wir unterrichtet sind, nach wie vor die härtesten Bedenken. In der Um-

gebung des Kanzlers nimmt man an, heute Abend spätestens morgen mittag würde die neue Ministliste beim Reichspräsidenten sein.

Kein Empfang Hitlers beim Reichspräsidenten

Berlin, 9. Okt. Die in der Öffentlichkeit umlaufenden Gerüchte über einen Empfang Adolf Hitlers beim Reichspräsidenten sind, wie wir von autoritativer Seite erfahren, unzutreffend.

Zum Trevisanus-Interview mit einem Franzosen

Drabbericht unseres Berliner Büros

Berlin, 9. Okt.

Der Pariser „Soir“ hat vor einigen Tagen ein angebliches Interview eines seiner Mitarbeiter mit dem Reichsminister Trevisanus veröffentlicht, das seinen Weg durch die gesamte französische Presse genommen hat und auch von uns mitgeteilt worden ist. Wir sind nun unabhängiger Stelle hören, daß die Anschuldigungen, die Herrn Trevisanus hier in den Mund gelegt werden, in dieser Form nicht gefallen. Herr Trevisanus hat kein Interview gewährt, sondern nur ganz allgemein mit einem Vertreter des „Soir“ über die Notwendigkeit gesprochen, daß die Korridorfrage zwischen Polen und Deutschland berichtigt werden müßte, wenn der Frieden in Europa wiederhergestellt sein soll. Wir sind natürlich nicht in der Lage, nachzuweisen, ob nicht Herr Trevisanus die ihm als Minister auferlegte Grenze der Meinungsäußerung in diesem Falle wieder überschritten hat. Jedenfalls wird die Auffassung, die der „Soir“ gewissermaßen als die der deutschen Regierung weitergibt, in der Mittelmeerfrage keineswegs geteilt. An dem deutschen Standpunkt, daß nur eine völlige Revision dem deutschen Standpunkt Rechtmäßigkeit tragen kann, hat sich selbstverständlich nichts geändert.

Wiedertwahl Miklas' zum Bundespräsidenten

Telegraphische Meldung

Wien, 9. Okt.

Unter Vorsitz des Bundesrates Salzmayer (Oberösterreich) wählte heute vormittag die Bundesversammlung in feierlicher Sitzung im Saal des Nationalrats im ersten Wahlgang den bisherigen Bundespräsidenten Dr. Miklas mit 109 Stimmen der Christlich-Sozialen, Großdeutschen und des Bundes zum Bundespräsidenten. Für Dr. Kenner hätten 98 Sozialdemokraten gestimmt. Im ganzen waren 207 Stimmen abgegeben worden. Ein Stimmsettel war leer. Dr. Miklas ist somit für die Dauer von vier Jahren wiedergewählt. Die Mitglieder des Heimatsblocks waren der Sitzung ferngeblieben.

Nach der Wahlbestimmung wurde Bundespräsident Miklas durch die Vorstände der Kantone des Nationalrats und des Bundesrates feierlich empfangen. Er erklärte auf die Frage des Vorsitzenden, die Wahl anzunehmen, und schickte darauf den Segenswunsch. Der Vorsitzende begrüßte Miklas den Bundespräsidenten in längerer Rede, in der er seine bisherige Amtstätigkeit würdigte und der Ueberzeugung Ausdruck gab, daß es während seiner neuen Amtsperiode gelingen möge, dem

Volke jenes Maß von innerer Ordnung und Befriedigung zu erhalten, das die Voraussetzung der politischen Selbstständigkeit und damit der Selbstbestimmung überhaupt ist. Er schloß mit einem dreifachen „Dank“ an den Bundespräsidenten und die österreichische Republik, in das die Bundesversammlung einstimmig einstimmte.

Mit zahlreichen Mitgliedern des diplomatischen Korps wohnte auch der deutsche Geschäftsträger Dr. Glorius, dem feierlichen Akt bei.

Führender amerikanischer Bankier für dreijähriges Moratorium

New York, 9. Okt. In der Schlussung der American Bankers Association trat Frederick Kent vom Vorstand der Bankers Trust Co. nachdrücklich für die Notwendigkeit eines mindestens dreijährigen Moratoriums ein und beklagte die politischen Einflüsse, die bereits das dreijährige Moratorium bis zum letzten Augenblick verzögerten. Er habe die Angelegenheiten des Schuldensystems für einen verhängnisvollen Faktor, die der Besserung der Wirtschaftslage am Rühren entgegenwirken.

Wegweiser im Labyrinth

Mannheim, 9. Oktober.

Mit fieberhafter Anteilnahme verfolgt ganz Deutschland die Bemühungen des Kanzlers um die Neubildung seines Kabinetts. Auch das Ausland beobachtet die ständige Entwicklung der innerpolitischen Krise mit regem Interesse. In der mit Spannungen vielfältigster Art geladenen Atmosphäre empfinden wir alle mit fast störrischer Schmerzhaftigkeit, daß in diesen so bedeutsamen kritischen Tagen Entscheidungen von unabsehbarer Tragweite auf dem Spiele stehen. So verworren wie die ganze Lage, so unerträglich sind die Nachrichten über die innerpolitischen Vorgänge. Dinge, die von diesen Tageszeitungen die an sich oft schon so unklaren, widerspruchsvollen und fortwährend eine neue Situation ergebenden Nachrichten ebenfalls noch eine parteipolitische Färbung und Tendenz erhalten und dadurch dem Leser eine falsche Urteilbildung noch mehr erschweren, in oft völlig unzulässig gemacht wird.

Der über den Parteien stehenden und sich ihrer unendlichen Verantwortung in dieser so äußerst kritischen Zeit bewußten Presse ermächtigt dadurch die außerordentlich wichtige Aufgabe, die sich ihm noch verhängnisvolle Undurchsichtigkeit der Lage noch besser Möglichkeit anzuhelfen und in ihren Beläustigungen zu den Tagesfragen ein vorurteilloses Wegweiser im Labyrinth der Nachrichtenmaterial zu sein. Selbstverständlich kann auch der am besten unterrichtete und unparteiisch urteilende Person nicht wissen, wie sich die jetzt in einem so heftigen Biederhadium befindliche innerpolitische Lage sich weiter entwickeln wird. Das weiß kein Mensch auf der Welt, die Männer in der Regierung wissen das genau so wenig wie der letzte Mann im Volk. Trotzdem wäre es das gefährlichste, was wir tun könnten, wenn wir uns einem bequemen Fatalismus hingeben, und von den Ereignissen weichen lassen oder hinter ihnen herlaufen würden. Nur Kampf, unermüdbarer Kampf hält die Kräfte rege und hebt sie die Zeit gekommen, wo jeder Deutsche an sich selbst die Probe auf das Exempel machen muß, das Gesehe im zweiten Teil seines „Wahns“ in die Feuertaube von und alten mit Begeisterung nachgesprochenen Worte gefaßt hat: „Nur der verdient sich Freiheit wie das Leben, der täglich sie erobern muß.“ In diesem schweren Todeskampf des Vaterlandes muß jeder, der kein Fundstübe sein will, sich seiner kontrapolitischen Pflicht bis zum Verbleiben bemühen sein. Wenn die Regierung und Presse, die Pflicht zur Führung aufrecht ist, hat allen anderen voran die unabweisbare Aufgabe, sein ganzes Sein rüchsiglos nach allen Seiten hin in den Dienst dieser schweren und unabweisbaren, aber im Interesse des Volksganges doch so elementar notwendigen Notwendigkeit zu stellen.

Dem trübseligen Pessimismus, der vielfach verbreiteten Untergründigkeit, muß überall und immer wieder mit der Befestigung entgegengetreten werden, daß ein großes Kulturvolk mit 60 Millionen Menschen niemals untergehen kann, sondern daß sie allenfalls nur seine äußere Erscheinungsform ändert. Und immer wieder muß allen gewissenheitsmäßigen Misemachern und berufsmäßigen Hebern mit Hinweisen auf unsere tausendjährige Geschichte begegnet werden, die mit drastischer Deutlichkeit lehrt, daß wir noch ungleich schlimmere Perioden, als wir sie heute durchmachen, schließlich doch immer wieder überstanden haben. Was nicht zu sprechen von den erst so kurze Zeit zurückliegenden Katastrophen, wie dem Weltkrieg, der Revolution, dem Sportfaschismus in Mitteldeutschland und im Ruhrgebiet, der Herrschaft in München, der Inflation, der Ruhrbesetzung und noch vielen anderen schweren Bestimmungen.

Was sich augenblicklich in Berlin abspielt, ist ein Trauerspiel, wie wir es schon gar zu häufig in den 1200 Jahren erlebt haben, in denen wir eine demokratische Republik sind. Um Wiederständlichen vorzugeben, erklären wir hierbei in Parenthese, daß wir selbstverständlich nicht die geringste Schwung verfluchen, wieder Unterliegen eines erblichen Monarchismus zu werden. Wieviel wir wissen, wie sehr wir für uns alle wenig schmerzhafteste Entscheidung wissen, daß das deutsche Volk offenbar noch nicht fähig ist, sich selber zu regieren. Brüning's derzeitige Kränkungen sprechen in dieser

Gefahrt wieder Hände. Infolge des schmerzlichen Mangels an Führerpersönlichkeiten, an selbstlosem Patriotismus und an Zivilcourage greift Brüning bei seinen Bemühungen um die Neubildung des Kabinetts nun schon seit drei Tagen im Kreise, statt eine Verminderung seiner Schwierigkeiten zu erreichen, wie es bei seiner Initiative zur Radikalisierung sein Ziel war, hat er sie noch vermehrt. Alle Männer, die ihm geeignet schienen, in das Kabinett einzutreten, verließen sich ihm. Geheimrat Schmid von der H. G. Farbenindustrie, den der Kanzler sich schon seit Monaten für sein Kabinett im Gemainen suchte, hat nun endgültig abgelehnt. Herr Heister, der für das Innenministerium in Aussicht genommen war, hat Bedenken, Herrn Warburgs bereits erteilte Erlaube zur Übernahme des Wirtschaftsministeriums zu wieder zweifeln zu werden. Herr von Heister, dem man das Außenministerium übertragen wollte, macht ebenfalls kein Hehl daraus, daß er lieber als Volkswalter in London bleiben würde, obwohl der Reichspräsident ausdrücklich den Wunsch ausgesprochen hat, daß Herr von Heister ins Kabinett eintritt. Nach von den führenden Herren der Industrie hat bisher noch niemand den Willen gezeigt, in das Kabinett einzutreten und dadurch persönlich dabei mitzuhelfen in dieser kritischen Situation, die Kisten aus dem Feuer zu holen, wie der Volksmund sagt.

Es kommt es, daß der Reichskanzler sich genötigt sieht, auf seiner Mission nach Ostpreußen zurückzukehren. Die ihm ziemlich ausgebleihten Säulen, wie die Herren Schulz und Frenkenhahn. Alle von Brüning zur Mitarbeit am Kabinett berufenen, aber eine Weile zögernden Männer haben offenbar persönliche Bedenken gegenüber dem Staatspräsidenten, bevor die mit dem Reichstagsauflösungsbeschluss verbundenen Risiken abzuwehren sind. Darauf aber kann es doch nicht an, noch vor der Auflösung des Reichstages und noch vor dem Fallieren der gefährlichen Strudel zwischen Seuffelt und Brüning an Bord des Staatschiffes noch einige besonders feindselige und erprobte Kapitane zu haben.

Doch der bisherige Mifserfolg dieser Bemühungen des Kanzlers der Rechtsopposition und allem anderen auf der Seite der Reichsregierung einzuwenden, elementar neuen Kräfte zu gewinnen, die die Segel gefüllt hat, ist unverständlich. Schon früher hat die „Wirtschaftswoche“, die man in recht radikalen Kreisen mit ruhigen Akzenten, die letzten Zukünften“ eines zusammenbrechenden Systems verfolge in der unerwartetlichen Hebung, daß „alleinberechtigt zur Führung des kommenden Deutschlands die nationale, sozialistische Bewegung“ sei... Doch auch die Kommunisten zeigen sich in der Lage, sich dem großen Ehrgeiz des Kanzlers widern und von dem anderen Seite, beider wohl ebensowenig einer besonderen Forderung wie die Tatsache, daß die weite aber weite Mehrheit der heutigen Wähler nach wie vor weder rechts, noch links radikal eingestrichelt ist. In unserer demokratischen Republik wäre also die geübene Regierungspolitik eine breite Volksgemeinschaft aller zwischen den äußeren Wechelpolen befindlichen Mittelparteien. Wäre es diese breite Bewegung nicht zu verwerfen, sondern dem Kanzler wird jetzt von vielen Seiten nahegelegt, daß nicht Konzentration, sondern Diffusion die Fortsetzung des Tages ist.

Bei diesem Konstantum von allen Seiten muß dem Kanzler seine Stellungnahme und Entscheidung unendlich schwer fallen, denn für den Mann an der Spitze des Reichs dürfen ja alle Parteien, ob sie rechts, ob sie links, ob sie in der Mitte stehen mögen, immer nur Mittel zum Zweck sein, zu dem Zweck nämlich, das a Ten Parteien gemeinsam eine deutsche Nationalregierung heranzuführen und dem letzten Kabinettsmitglied möglichst allen Volksgenossen ihr Leben und ihr, wenn auch noch so bescheidenes, Glück zu sichern.

H. A. Meißner.

Sprengstoff-Funde und Attentate

Sprengstoff-Fund in einem Walde der Oberlausitz

— Riesa (Oberlausitz), 2. Okt. (Hlagader hatten im Walde bei Petershain in einem Erdloch ein Sprengstofflager gefunden und dies der Behörde gemeldet. Im der letzten Nacht wurde aus Petershain von Riesaer Polizei und Landjägern umstellt und der nächtliche Verkehr mit Chemiewerkern kontrolliert. Allen Anwohnern wurde es verboten, ein großes Sprengstofflager politischer Terroristen, das aus einem Einbruch in das Verwalterhaus eines im Bezirk befindlichen Eisenbahners stammt. Mehrere Verdächtige wurden festgenommen.

50 Pfund Sprengstoff aufgefunden

Die Oberstaatsanwaltschaft Götlich teilte mit, daß bei dem Sprengstoff-Fund im Walde bei Petershain festgestellt wurden: in einer Blechbox ungefähr 50 Pfund Sprengstoff, verpackt in Kisten, Kisten, Zündkapseln, Sprengkapseln und elektrische Zünder, ferner ein weißer Blechwanne mit Papier, das von Sprengstoffumhüllungen stammt. Der Verdacht, diese Gegenstände im Walde verborgen zu haben, richtete sich gegen mehrere Personen aus Petershain und Riesa (Oberlausitz) Götlich und Götlichen bei Zwickau, die in der Nacht zum 2. Okt. festgenommen wurden. Ihre Wohnungen wurden durchsucht. Bei den in Petershain wohnhaften Personen wurden die gleichen Blechwanne wie die im Walde gefundenen, Zündkapseln, Zündkapseln und Waffen gefunden. Die Verurteilten dürfen darauf schließen, daß die Verdächtigten mit begangenen Sprengstoffattentaten in Verbindung stehen oder ihre bereits Sprengstoffattentate beabsichtigen.

Anschlag auf das Haus des Bürgermeisters Bracht

Telegraphische Meldung
Eisen, 2. Oktober.

Im Vorgarten der Dienstwohnung des Bürgermeisters Dr. Bracht in Eisen-Graben 15 wurde heute abend ein Sprengstoffkörper gefunden. Es handelt sich um eine mit Sprengstoff und Schrot gefüllte Metallkiste, die über den Gartentor zum Haus geworfen worden war und durch einen Zündhütchen zur Explosion gebracht wurde. Am Gebäude entstand geringer Schaden. Einige Fenster scheibeln im Oberstübchen sind in Trümmer. Die Polizei hat umfangreiche Ermittlungen nach den Tätern eingeleitet.

Zur Explosionskatastrophe in Gdingen

Telegraphische Meldung
— Gdingen, 2. Okt.

Wie es sich aus 10 Tote und den Verwunden der in Folge der Explosion eingestürzten Gebäude abergibt. Man nimmt an, daß sich dort ein Explosivstoff unter dem Schutt befindet. Die geborgenen Leichen sind zum Teil so zertrümmert, daß ihre eigenen Angehörigen sie nicht identifizieren können. Die Verlebten der Gegend, von denen sich in ein Krankenhaus gebracht werden mußten, sind zum Teil erheblich schwerer als zum Glück angenommen wurde.

Die Ursache der Explosion ist jetzt insofern geklärt, als sich herausgestellt hat, daß schon seit einiger Zeit ein Gasleak in dem betroffenen Gebäude bestand. Die Gasleitung wurde daraufhin abgebrochen und die Lecke repariert. Die Explosion erfolgte dann gestern abend, als eine Gasungewichte einer Röhre zum Durchbrechen des durch den Boden in einen Keller kam.

Bereitführende Ankündigung eines Eisenbahn-Anschlages

Telegraphische Meldung
— Weimar, 2. Okt.

Bei der Reichsbahndirektion Altona war durch ein anonymes Schreiben für die Nacht vom 3. zum 7. Oktober ein Eisenbahn-Anschlag auf der Strecke zwischen Altona und der Ube und Ubenkühl angekündigt worden. Die etwa 25 Kilometer lange Strecke wurde daraufhin in der fruchtlichen Nacht verachtet durch Besatzung und Landjäger besetzt. Da nichts Verdächtigtes bemerkt wurde, ist anzunehmen, daß es sich um eine Fehlführung der Reichsbahndirektion gehandelt hat. Die Reichsbahndirektion wurde daraufhin von der Altonaer Katastrophe die Strecken überall härter bewacht werden und daher kein Grund zur Besorgnis besteht.

Auf der Suche nach den Täter der Jüterbog Eisenbahnverbrechern

Drachbericht unseres Berliner Büros
Berlin, 2. Okt.

Die dem „Berl. Volk. Anz.“ aus Dohrenfeld berichtet wird, ist dort in der vorigen Nacht der Anschlag auf die Jüterbog Eisenbahnverbrechern festgestellt worden. Seine Verhaftung nach Berlin ist veranlaßt. Die Täter sollen an einem Mittwoch in Jüterbog beteiligt sein, was vor kurzem eine halbe Duzend Sprengstoff entwendet wurde. Die Polizei verfolgt seit einiger Zeit vor allem die jüngeren Mitglieder der Eisenbahnverbrechern und sie hofft auf diese Weise auf die Spur der Jüterbog Verbrechern zu kommen. Auf diese Art und Weise ließ man auf die Person des Verbrechers, der in Dohrenfeld im Kreis Jüterbog an der Jüterbog-Budendorfer Eisenbahn, also nicht weit von der Attentatstätte wohnt. Ein Kriminalkommissar zog an Ort und Stelle eine ausführliche Erforschung ein. Dabei ergaben sich weitere Verdachtsmomente, die die Möglichkeit offenbaren, daß Verbrecher irgendwo an dem Attentat beteiligt war.

Die Oberstaatsanwaltschaft Götlich ließ in Jüterbog die Eltern und die Geschwister des Verbrechers benachrichtigen. Bei einer Durchsuchung ihrer Wohnung sollen nicht nur größere Mengen Sprengstoff, sondern auch bedenkliche Schriften und weiteres Material gefunden worden sein.

Vier Todesopfer auf der Karlsen-Zentrum-Grube

— Bresten, 2. Okt. Von den fünf Verlebten, die bei dem Pfeilersturz in der verlassenen Nacht auf der Karlsen-Zentrum-Grube verunglückt wurden, konnten im Laufe einer mühsamen Rettungsarbeit vier als tot festgestellt werden. Der fünfte, der, wie gemeldet, halb nach dem Unglück geteilt wurde, kam mit ganz leichten Verletzungen davon.

Der zweite Kurfürstendammprozess

Telegraphische Meldung
— Berlin, 2. Okt.

Der dem erweiterten Schöffengericht Charlottenburg gegen heute vormittag unter großem Andrang der zweite Kurfürstendammprozess, der sich gegen den obersten SA-Führer der Berliner Nationalsozialisten, Graf Feldorf, gegen den Reichsführer Ernst, den Parteiführer der Reichswehr, die sämtlich in Haft sind, und gegen zwei weitere Nationalsozialisten, den Kurlandländer Damerow und den Expedienten Karl Schulz, wegen Landfriedensbruchs und anderer Delikte richtet.

Nach Eröffnung der Verhandlung brachte Rechtsanwalt Frank H. namens der Verteidigung einen auch schriftlich mit ausführlicher Begründung formulierten Ablehnungsantrag gegen den Vorsitzenden, Landgerichtsdirektor Schmidt und den Stellvertreter, Landgerichtsdirektor Schwanz, wegen Verstoßes der Befangenheit ein. Der Staatsanwalt verlangte, daß die Akten der am nächsten Morgen zur Entscheidung zu entscheidenden Strafkammer zur Verfügung zu stellen seien, worauf die beiden Richter dienlich zu äußern hätten, ob sie sich für befangen erklären oder nicht. Die Staatsanwaltschaft hatte den Ablehnungsantrag für unbegründet. Darauf unterbrach der Vorsitzende die Sitzung bis morgen vormittag 9 Uhr.

Politische Mörder verhaftet

Meldung des Wolffbüros
— Wien, 2. Okt.

Der Mord an dem Nationalsozialisten Erich Barthel, der am 3. Oktober vor politischem Gegenstand überfallen und niedergeworfen worden war, ist nunmehr aufgeklärt. Der Täter ist der 34-jährige Pader Hermann van 't Ende aus Wien, der am 3. Oktober an einer kommunistischen Kundgebung gegen den Faschismus im Wiener Saalbau teilgenommen hatte.

Ein Vergleich der am Tatort festgestellten Fußspuren mit einem Schuh des Teilgenommenen ergab deren Übereinstimmung, von 't Ende schied schließlich die Tat in vollem Umfang ein. Er gab an, auf dem Hauptbahnhof ein Paket mit der Aufschrift „Hinterlegt zu haben.“ Die Polizei stellte fest, daß dieses Paket eine Schußwaffe mit Patronen, einen Dolch, einen Schlagring und Waffenzubehör der kommunistischen Partei enthielt, von 't Ende ist mit vier weiteren Teilgenommenen, die verdächtig sind, am Mord beteiligt gewesen zu sein, dem Gericht zugeteilt worden.

Letzte Meldungen

Schweizer Fahrt des „Graf Zeppelin“

— Friedrichshafen, 2. Okt. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist heute morgen 8:45 Uhr unter Führung von Kapitän Lehmann, zu einer etwa 2000 Kilometer langen Schweizer Fahrt, die in das Gebiet von Neuchâtel-Wend führt, mit 40 Passagieren an Bord nach Flarem, jenem Dorf unterausgesprochen.

Doppelmord und Selbstmord

— Gerdlingen, 2. Okt. Der Landwirt Gottlieb und seine 25 Jahre alte Tochter in Gerdlingen wurden gestern nachmittag aus dem Hinterhalt erschossen. Beide waren isoliert auf der Talm, die anwies Bernhard Müller aus Gerdlingen, der die Tat und die Tat begangen hatte, erhielt sich gleichfalls.

Die nächsten Wahlen in England

— London, 2. Okt. Bei den nächsten Wahlen werden die republikanischen Parteien ungefähr 550 Mandate aufstellen, und zwar die Radikalen 300, die nationale Arbeiterpartei 50 und die nationalen Liberalen 30. Auf der Seite der Opposition wird die Arbeiterpartei 500, die sozialistischen Liberalen 50 und die neue unabhängige Partei Workers 18 Kandidaten aufstellen.

Was hatten Sie vom Ruf, Herr Professor?

Es ist gar nicht so gefährlich — Wie nicht so oft aus Rufen denken — Die Kläffereien machen es anders als wir

Wenn man alten dem Wilhelm Schenke wollte, was die Wissenschaft in letzter Zeit über den Ruf zu sagen hätte, so könnte einem wahrhaftig die ganze Haut an dieser von sämtlichen Dichtern hochgepreisten Unterhaltung vergehen. Da hat der eine den Ruf analysiert und festgestellt, daß er in der Sprechweise aus Wasser besteht — früher war dem Wissenschaftler gerade ein Isotop unter dem Mikroskop geraten —, und der andere hat sich die Zeit damit verstoben, daß er die angeblich durch das Verhaften zweier Spionageparteien in Bewegung gesetzten Mikroskope. Zwei Millionen sollen es gewesen sein. Das der Mann „in Kadenauer“ gab!

Übrigens ist die Wissenschaft nicht mehr ganz neu. Schon früher hat es Leute gegeben, die von der Gefährlichkeit der Rufe überzeugt waren. Wie denken dabei nicht an Indusfälle, die ja niemals aus der Mode kommen werden, solange es noch Menschen gibt, die vernarrt werden können; auch denken wir nicht an gefährliche Metallische Rufe, die schon immer eine Rolle gespielt haben, wenn Feinden und Feinden Verbrechen anzuftügen aus der Welt horten wollten. Rufe, in denen Feinde denken Ruf hat man schon früher als gefährlich betrachtet, und ein ganz gemeiner Kopf ist loger einen Mikroskopbild, den die Dammstadt im Handbäuchchen bei sich tragen konnte, um ihn im Bedarfsfälle so vor den Mund zu halten, daß die handbäuchchen und elektrische Gerätschaften die unmittelbare gegenwärtige Vererbung der Spionageparteie unmöglich machte. Aber die Sache fand keinen rechten Anklang. Dem Ruf schickte eben die Würde. Es sollte man eher Mikroskopbild weiter, auch auf die Gefahr hin, daß die Bakterien auf beiden Seiten zum Generalangriff ansetzen.

Nun ist es aber doch sehr bedauerlich, wenn endlich dem Ruf aus wissenschaftlichen Kreisen auch ein Freund und Verehrer erwirbt. Dieser, der englische Gelehrte Dr. John Dildfield, ein würdevoller alter Herr, dem man schon im Zeit Lebenswahrung — also auch in puncto Rufen — zutrauen darf, bezeichnete

früher in einem Vortrage die ganze Angst vor dem „Mikroskopbild“ als überflüssig. Ihm ist noch kein Fall vorgekommen, in welchem — angeblich ohne Vorbereitung auf Seiten des Verurteilten natürlich — angenommen — ein Ruf einseitige gesundheitliche Folgen gehabt hätte.

„Ruf“, sagt Dr. Dildfield, „sollte ruhig, wenn Dir das Herz danach ist, Ruhe, so innig und kurz Du nur kannst. Aber läßt sich nicht zu oft“? Nicht hat er. Rufe hat in den letzten Jahren etwas blühend geworden. Früher wurde der Ruf von den Müttern gefordert: „Rufen! Ruf, Ruf, an so etwas darfst Du kein Feind der Welt denken.“ Natürlich dachte das Mikroskopbild recht daran, in es konzentrierte hat kein ganzes Gehirn und Trachten auf den einen Ruf, der nicht mit Geld aufzuwiegen war, auf den ersten. Denn der hatte etwas zu gelten. Der war wie ein Mikroskopbild: „Ich will Dir treu sein!“

Denn in die Sache ein tiefen anders. Der Ruf ist sehr blühend geworden, es herrscht eine Konjunktural, es werden zu viel Rufe erzeugt, und der Verstand langsam mit dem Angebot nicht mehr Schritt halten. „Ruf“, sagt Dr. Dildfield, „soll nicht zu oft. Wer dem Ruf wieder keinen Vortrefflichkeit. Nicht nicht jeden dummen Jungen, nicht jeden, den die „Freunde“ nennt. Denk daran: Der Ruf soll ein Zeichen sein, das nur gegeben wird, wenn diese zum Partner, Kötung vor ihm im Spiel sind und wenn aufwendende innere Bewegung auch dazu teilt.“ Das ist nach Dr. Dildfield Rufbild bei einem mehr Ruf. Die anderen können ihm laun und jenseitig geschlehen werden.

Vor allem eine Serie von Rufen, die Dr. Dildfield in allen seiner Aufsätze unterstehenden Kleinreden durch Kläffereien bekannt. „Schädi die Rufe, die armen hilflosen Wesen werden gegen alle Selbsthaltung brachte, die sie lassen wollen. Es können sich ja nicht selbst beugen wehren.“ Der alte Herr hat wieder recht. Wie oft kann man beobachten, daß Frauen — meistens solche, die zu denken sind, sich Kinder zu haben — sich auf der Straße oder bei Besuchen auf das unbedeutende kleine Wesen im Steißhaken hängen und „es unbedingt lassen müssen.“ Die Frauen sind einfach nicht anders helfen. Sie glauben, der Mutter eine Ehre und dem Kinde einen Waischen damit zu erwerben, und wundern sich, wenn das arme Ding das Gesicht zum Boden verzieht. Sie wissen ihm schließlich noch Unabbarkeit vor. Dabei ist doch das Baby durch sein Verhalten deutlich genug: „Ra, ich danke!“

Am verständlichsten ist ja diese Konvention in romantischen Ländern. Sie hat noch nicht einmal angenommen, in welchem ich dort die gesamte Damentwelt — von den Schulmädchen an bis zur Dagmar — schminkt, pudert und die Lippen föhrt. Abschließend an einem französischen Hofball können die Zuschauer nur Glück wünschen. Dreimal auf die rechte, dreimal auf die linke Seite, ein paars auf den Mund, und die ganze Ereignisdarstellung ist zum Ende, ist — gemittelt worden, damit der ein Anzeichen mit in Fremde nimmt — mit dem Sohn, Bruder oder Nefen rechtlich geteilt.

Rein Wunder, daß eine kleine Indochinese, die zur Kolonialabteilung nach Paris kam, auf dem Bahnhof anrief war: Die beiden Menschen da sind ja verrückt!“ Sie hatte eben keine Ahnung von westlicher Kultur. Nicht einmal vom Ruf zwischen Liebenden wollte sie etwas wissen: „Das mögen wir mit der Rufe.“

Wir Europäer nicht. Wir lassen uns Meilen einen Ruf nicht nehmen, denn wir wollen's nicht wie die Indochinesen machen oder gar wie die Wissenschaft, die einander beim Stillerhänden die Kopfhaut abhauen, oder wie die Theoretiker, die dem Ausgewählten ihre Liebe dadurch zu erkennen geben, daß sie ihm die Hoden zertrümmern und in Gelächern spielen. Bei uns macht man das erst nach der Hochzeit.

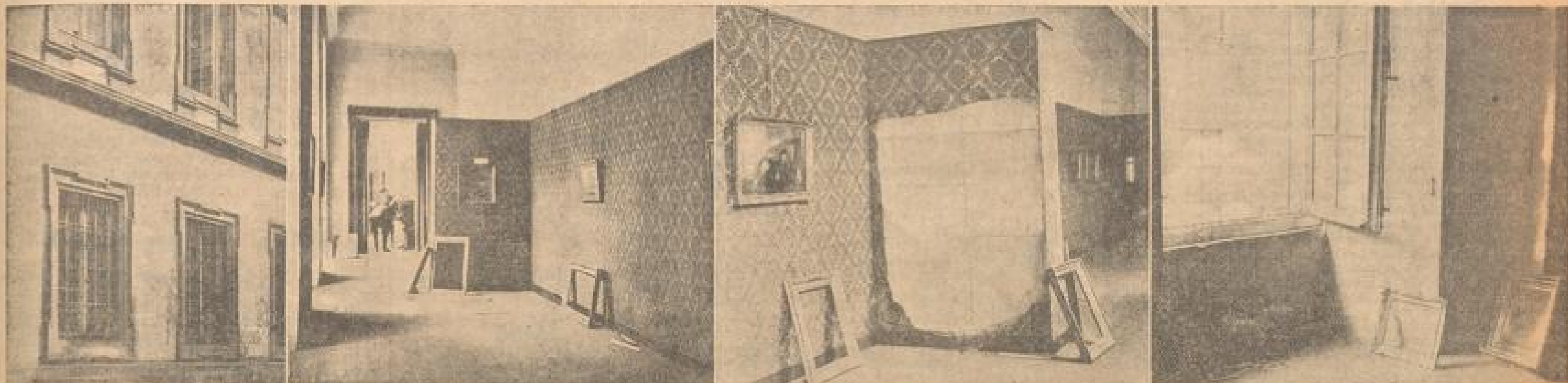
Eine Erklärung graphischer Ausmerks für das Dreifache Museum. Aus der Sammlung Carl Schach, die im Vorjahr durch das Kunstamt in Götting, insbesondere durch die Gemälde, Porträts, Landschaften, die von Daumier, Perrotin, Toulouse-Lautrec, Whistler, Joris van Goyen, zur Verfertigung brachte, ist jetzt die Sammlung der deutschen Graphik, die ursprünglich in die Kustion mit einbezogen werden sollte, an Wunsch des Sammlers nicht zum Verkauf gebracht worden, sondern wird dem Museum in Dresden zufließen. Die wertvolle Sammlung umfaßt bedeutende Werke deutscher Meister des ausgehenden 18. und beginnenden 19. Jahrhunderts, wie Carl von Oskar, Röhle, Kallmüller, Vogel, Liebermann, Müll, Dienert und einzelne ausgedehnte Zeichnungen, z. B. von Schadow, Schreyer, Richter, Mandel, Barock, Meisner und Jochen.

Die Freilegung der Fressen im Dresdener Münchener.

Das seit mehr als fünf Monaten den hinteren Raum des Münchener ausfüllende Geschäft ist jetzt vergeblich. Der reichgraue Ton und der Gelb der Rippen lassen das Gemälde voll zur Geltung kommen. Die neue Empore zeigt sich gut dem Namen an. Welch wunderbares Schauspiel man aber mit der Freilegung der Fresken gewonnen, erweist man jetzt, wo man sie in ihrem Umfang voll überblicken kann. Fresken von solcher Majestät und solcher Schönheit sind ja zu erhalten, dürfen ja den Geliebten geteilt werden. Eine tief Wirkung geht von der Darlegung des höchsten Geistes aus. Erst mittelalterlich sind bei der Hölle darstellung an der Nordseite die großsten und bizarren Fresken der holländischen Meister, die die Kraft aus dem Himmel, dem Tempel und der schwarzen Fingerring hervordringen und die Bestimmen zur ewigen Fein in ihren Tücheln helfen und jenen. Die Südseite zeigt den Umgang der Seelen in die Hallen des himmlischen Palastes, unter denen alle Stände vertreten sind, während Engel sie geleiten und mit himmlischer Musik auf den Höhen der Fressen begrüßen. Dieser Teil hat am meisten gefallt, da man in das Bild hinein ein großes Fenster gebrochen hätte. Alles verrät die Hand eines großen Meisters, soweit die Freilegung bis jetzt ergeben hat, sind die Fressen in Verbindung mit Maria Schöngener, dem großen Meister, der in Dresden 1491 farb, zu setzen. Die Arbeit der Freilegung wurde von Kunstler Hermann an den entsprechenden Vorkommen. Nun ist nur noch die Orakel. Da viele nun den ihr auf der Empore zugehenden Platz nicht erhalten kann, wird mit ihrem Waiden noch gearbeitet werden. Wie man sieht, soll sie im hinteren Bereich rechts und links des Hauptbildes, also geteilt, aufgestellt werden.

Die Freilegung des Gogonensfresken an den Seiten des Münchener. Die Verhandlungen der Verwaltung der Wiener Staatsoper — Oper und des Operntheaters mit den Bühnensachverständigen sind jetzt in einem Ausmaß gekommen. Dabei wurde von Seiten der prominenten Künstler erhebliche Zugeständnisse gemacht. Für die äußeren Mitglieder der beiden Ensembles sollen die für alle überreichen Einzahlungen bezugsnehmenden Gehaltsrücklagen in Kraft treten. Andererseits hat die Zustimmung der Bühnen von Rückgehungen abgesehen.

Der Gemäldediebstahl im Mannheimer Schloß



Im dem linken, etwa 8 Meter hoch gelegenen Fenster wurde an der von außen eingetragenen Scheibe ein kleines Loch ausgebrochen, um den Diebstahl anzufangen zu können.

Bild in den von den Einbrechern bringefachten Saal; im Hintergrund Besitze von Versteigerungsgegenständen bei der Sicherung der Spuren.

Die Deckwand, von der die Einbrecher teilweise die Bespannung abgerissen haben, um darin die Bilder zu verbergen. Die Grundfarbe des Stoffs ist ein verblasstes Vordruckrot, das nicht mehr glänzt.

Das Fenster, durch das wahrscheinlich die Diebe hineingeklettert wurden. Am Boden liegen noch Reste der abgenommenen Gardinenbahn, die zum Verschleiern der Bilder diente.

Eigenart und Wert der zwölf entwendeten Kunstwerke

Die in der vergangenen Nacht aus der Gemäldegalerie im Mannheimer Schloß gestohlenen Bilder stammen fast alle von holländischen Malern des 17. Jahrhunderts, d. h. aus jenem Land, das gerade damals seine höchste kulturelle Blüte erlebte, nachdem es sich kurz vorher politisch selbstständig gemacht hatte.

Die holländische Malerei des 17. Jahrhunderts

gibt in ihrer Wirkung, abgesehen von einigen wenigen übertragenden Meistern, wie Rembrandt und Franz Hals, mehr in die Breite als in die Tiefe. Eine Anzahl einzelner Maler ist am Werke, Hand und Auge zu schärfen. Ein künstlerisches Spezialisten-tum, wie es vorher die Kunstgeschichte nicht gekannt hat, bildet sich heraus. Meistens der verschiedensten sozialen Schichten, Soldaten, Bauern, Bürger, finden ihre Spezialmaler, das Land, die weiten grünen Weidenflächen, das Vieh darauf, die Blumen und Früchte des Landes, die See, die Schiffe; alles wird mit der gleichen Liebe von Fachmalern gezeichnet. So ist es kein Wunder, daß jede größere Gemäldegalerie viele solche holländischen Bilder besitzt für einen Neuit.

Drei Landschaftsbilder sind den Dieben zum Opfer gefallen.

Von einem der Hauptmeister der holländischen Landschaftsmalerei, von Jan van Goyen, kam ein kleines, ganz besonders reizvolles Bild, das sich von dem Weltwert des Meisters durch eine ganz besondere Eigentümlichkeit auszeichnet, von Goyen selbst, im allgemeinen das weisse Dänenland mit seinen langen Strohdächern, die Finsternisse, die langen Dänenwege in einem goldblonden Licht zu schärfen. Er malte mit Vorliebe auch Wasserbilder, auf denen sich alles in dem Dunst der Atmosphäre badet. Unter Bildschilfern steht eine kleine bunte, freundliche Schar, sondern ein gewaltiges Unwetter mit Regen und schwebelgelbem Himmel über einer aufgewogenen See. Solche momentane Stimmungen sind den Werken von Goyen überaus selten. Daher mag das Bild für den Diebstahl einen ganz besonderen Wert haben.

Unter van Goyens Einfluß entwickelte sich Salomon van Ruysdael,

der Enkel des bekannteren Jacob van Ruysdael, dessen Landschaften in den großen Galerien zu den

Frankländern gehören (Judenfriedhof in Dresden). Salomon van Ruysdael liebte wie van Goyen die dunkige Atmosphäre des Küstenlandes. Aber nicht die blinde Tönung der van Goyenschen Bilder ist bei ihm zu finden, sondern vielmehr ein fahles, helles Grau. So war auch unter Bild, eine Landschaft mit großen Weidengruppen am Wasser, ein Stück aus Salomons Frühzeit, in seinen großformatigen Tönen gehalten.

Streng zu scheiden von dieser nordholländischen Landschaftsmalerei ist die Kunst des Abraham v. G. v. L. v. B., von dem das dritte der entwendeten Landschaftsbilder stammt. Gouvenor war Maler, d. h. ein Sohn seiner Zeit des südlichen Hollands, die damals noch am engsten mit dem katholischen Belgien verbunden blieb und auch in ihrer Kunst die Anregung von der nordholländischen übernahmen. In intensiven Einfäße spielten hier eine ganz andere Rolle als bei der eigentlichen national-holländischen Malerei. Gouvenor liebte es, besonders Naturstudien, Grotten, Höhlen mit Trümmern von antiken Figuren, Säulen usw. zu schärfen. Zwei seiner Bilder hängen noch jetzt in unserer Schlossgalerie. Das dritte, das heute nicht verschwand, stellt eine Grotte dar in bräunlich-grünlichen Tönen. Aus dem Dämmer leuchten große antike Relieffragmente auf. Im Gegensatz zu den Bildern von van Goyen und van Ruysdael stellt dieses kleine Bild keinen sehr großen künstlerischen Wert dar.

Wieder sehr viel wertvoller ist ein ebenfalls sehr kleines, aber sehr fein gemaltes Bild aus der Werkstatt von Pieter van der Werf.

dem bekannten Tiermaler. Das Bild stellt einen Kypselidmurmur unter einem Eichenbaum dar. Es ist eine Kopie eines Bildes, das Pieter noch zweimal gemalt hat. Im Louvre in Paris und in der Schweizer Gemäldegalerie hängen die beiden anderen Exemplare.

Wohl einer der bekanntesten ist der holländische Tiermaler Philips Bouwerman. Von ihm besitzt die Gemäldegalerie zwei schöne Bilder, die die Diebe hängen ließen, um ein drittes Bild des

Schillers und Bruders von Philips, des Victor Bouwerman, mitzunehmen. Dieses kleine, ziemlich bedeutende Bild stellt einen Reiterangriff gegen Jägers dar.

Es ist verwunderlich, daß die vielen holländischen Stillenmalerei so wenig von den Großtaten des holländischen Volkes im 17. Jahrhundert schildern. Die Reiterkämpfe etwa des Bouwermans geben immer ganz beziehungslose Szenen wieder, die mit den großen Schicksalen nichts zu tun haben. Die politischen Ereignisse spiegeln sich in der Kunst dieses Landes kaum. Dafür aber wird umso lieber und öfter der verkommene Bauer dargestellt, wie er sich in Schenken und Wirtshäusern, in Schenken und bei der Dorfkirche aufhält.

Kristen von Oude ist einer der berühmtesten Schilderer dieser Bauernszenen.

Ein ganz schillerndes Werk von ihm ist heute nicht mehr vorhanden; drei zehende und tausende Bauern in der Schenke, bei denen schwer und breit eine Frau sitzt, vergnügen sich auf ihre Verbe, während eine andere Frau mit Kreide die Tische auf eine Tafel schreibt.

Im Thema ähnlich war das Bild des holländischen Malers David Teniers des Jüngeren, das unweit davon hing. Wieder tausende und grölende Bauern, einer, der auf einer alten Fiedel den Gesang begleitet. Von diesem selbst David Teniers besitzt unsere Gemäldegalerie noch eine ganze Reihe von Bildern, die künstlerisch wertvoller sind als das gestohlene. Die Diebe hatten keinen Versuch gemacht, in die eigentlichen Bilderfälle zu gelangen, in denen diese anderen Bilder hängen. Dafür haben sie aber, offenbar durch den bekannten Namen Teniers verführt, zwei kleine, nicht sehr wertvolle Bilder mitgehen lassen, die der Bruder des Jüngeren David Teniers, Abraham Teniers, gemalt hat. Diese Bilder von Abraham Teniers hat man früher gern durch nachträglich aufgemalte Monogramme unkenntlich zu machen den berühmteren Bruders. So war auch auf unseren Bildern deutlich noch die Spur eines solchen späteren Monogramms zu entdecken.

Den Vornehmern gegenüber steht die Gruppe der sogenannten Gesellschaftsbilder, vornehmlich Porträts und Szenen, die sich in der angenehmen Weise des Barock bewegen, miteinander Konversation treiben oder musizieren.

Ein Hauptwerk dieser Gruppe, ein besonderer Reiz des Publikums unserer Gemäldegalerie war das Bild von Jacob Ochtervelt.

Es stellt ein musizierendes Paar dar: eine Dame, die auf einem Notenblatt, mit einer Hand andächtig lesend, singt, während sie ein Kavalier auf der Mandoline begleitet. Rechts neben dieser etwas zurückgesetzten Gruppe ist eine zweite Dame zu sehen. Ihre wunderbar gemalte rote Sammetjacke mit weitem Pelzbesatz und ihr gelbes Atlaskleid entlockte die Besucher immer wieder. Das Bild hat schon einmal, bei dem Einbruch im Jahre 1921, den Dieben besonders gut gefallen, ist damals aber sehr bald wieder in die Gemäldegalerie zurückgeführt.

In dieser Gruppe der Gesellschaftsbilder gehört auch das kleine Bild Salazar Retzler's, eines geübten Hebelarbeiters, der aber ganz zur holländischen Schule zu rechnen ist. Es stellt eine der beliebtesten Szenen dar: eine Dame mit einem Brief in der Hand, über einen prächtigen Perlestrappich auf dem Boden hinansteigend.

Das letzte Bild stammt von dem Todsdreher Benjamin Kamp.

Es stellt eine Aderlassung der Dittin dar, eine still gemalte kleine Szene, die deutlich den Charakter des großen Lebers Kamp Rembrandt verriet.

Die Diebe haben gewiß mehr Geschmack und mehr Zusammenhänge verraten als jene, die vor zehn Jahren der Gemäldegalerie einen Streich abtaten. Dazu, daß sie trotzdem offenbar nicht ganz auf ihren vernünftigen Auftragsgebern unterrichtet waren, können wir uns bestärken, da auf diese Weise die wertvollsten Bilder jenes Raubes, in den sie einbezogen, unberührt hängen blieben.

Dr. Ströbing.

Drei der gestohlenen Gemälde



Adrian van Oude (1610-1685): Lebende Bauern



Salomon van Ruysdael (1628-1682): Landschaft



Jacob Ochtervelt: Musikszene

Die Polizei rechtfertigt sich

Unter Bezugnahme auf die kritischen Beachtungen, die über das Verhalten der Polizeibeamten bei dem Verbrechen vor dem Kaufhaus „Zum Kater“ aus dem Verbrechen folgten, erwidern wir von der Polizeidirektion folgende Erwiderung:

1. Auf Veranlassung eines nichtuniformierten Dienstmannes wurde dem Verunglückten von einer im Sanitätswagen ausgebildeten Stützperson sofort ein Notverband angelegt. Auch die Polizeibeamten sind in der ersten Hilfeleistung ausgebildet.

2. Selbstverständlich verließ ein Polizeibeamter währenddessen mehrere in der Nähe wohnende Kerne zu verständigen, um jedoch niemand an.

3. Der von einem Beamten der Fahndungsabteilung am 9. Oktober nach dem Unfall angeforderte Sanitätswagen fuhr 3.30 Uhr nachmittags ab und

traf, da er infolge der starken Fahrzeugverfälschung fahrrad wurde, wie der Polizeidirektion mitgeteilt wurde, 3.30 Uhr nachmittags am Unfallort ein.

4. Kurz nach Abfahrt des Sanitätswagens erwidern auch einer der verunglückten Kerne, um dem Verunglückten Hilfe zu leisten.

5. Der Verunglückte wurde von den anwesenden Polizeibeamten bis zum Eintreffen des Sanitätswagens am Unfallort desfalls liegen gelassen, weil infolge eines Unterschenkelbruchs eine Veränderung seiner Lage unweidmässig war.

* **Wang, Arbeitsdienstverpflichtung.** Durch Entlassung des Wang, Oberleutnant wurde Viktor Friedrich Fieding in Mannheim-Sodenheim in gleicher Eigenschaft nach St. Georgen i. Schw. versetzt. Er wechselt die Stelle mit Viktor Kurt Sieberle.

Bestattung

Eine bekannte und geachtete Persönlichkeit, Fabrikunternehmer, Altstadthalter und Altstadtrat Wilhelm Döflinger in Mannheim, wurde gestern zu Grabe getragen. Mit ihm ist eine schlichte und einfache Bestattung verbunden. 18 Jahre, davon 13 als Gemeinderat und Stadthalter der ehemaligen Gemeinde Sodenheim und 6 Jahre als Stadtrat, hat er im öffentlichen Leben. Von den Anfängen bis in die letzte Zeit hinein hat er an der Entwicklung des Vororts Mannheim lebhaften Anteil genommen. Mächtig Sinn und hohe Hilfsbereitschaft waren Eigenschaften, die den Gemeingewandten besonders auszeichneten. Wenn er auch nicht seine Art war, viel von sich reden zu machen, so hat er doch im stillen eine ungemein segensreiche Wirksamkeit entfaltet und jederzeit mit der ihm eigenen Beharrlichkeit und

Fähigkeit die Interessen des Vorortes Mannheim verfolgten. Die harte Beteiligung an der Trauerfeier legte Zeugnis ab von der Pietät, die sich der Bestattung offenbarte.

* **Die Frage der Wiedereinführung in den Diensten der Gemeinnützigen Volkshilfe** ist gegenwärtig Gegenstand lebhafter Erörterungen. Der Ausschuss enthält eine Bekanntmachung, auf die wir besonders hinweisen.

* **Der Planetariumsabend für Erwachsene** wird am Sonntag abends 8 Uhr ebenfalls wieder bei freiem Eintritt wiederholt.

* **18. September.** Am morgigen Sonntag wird im Mannheimer Stadtpark ein großer Festtag stattfinden. Die Festspiele werden von 10 bis 12 Uhr stattfinden.

Aus Baden

Staatlich-Veränderungen

Zur Ruhe gesetzt wurde Gendarmerieoberwachmeister Gerhold Zimmermann in Mengen auf Eulacher, Götliche Späth, Bademeisterin am Augustabad in Baden-Baden.

Ein zweiter Selbstmord

* Miffahheim bei Schwellingen, 8. Okt. Nachdem erst am Sonntag der Bäcker Adolph freiwillig aus dem Leben schied, hat sich in der Nacht zum Dienstag der 67-jährige Tagelöhner Johann Marx in seinem Zimmer gleichfalls erhängt. Schwermut dürfte das Motiv der Tat gewesen sein.

Von der Albtalbahn geräumt

* Karlsruhe, 8. Okt. Am Mittwochabend wurde die 72 Jahre alte Witwe Katharina Stetter von hier in unmittelbarer Nähe der Haltestelle der Albtalbahn „Schloß Müppurr“ von einem Pendelzug überfahren und getötet. Der Tod trat sofort ein. Ob der Führer des Pendelzuges eine Schuld trifft, bedarf noch der Klärung.

Selbstmord

* Karlsruhe, 8. Okt. Am Mittwochabend wurde ein verheirateter Kaufmann in der Nähe des Engländerplatzes an einem Baum erhängt aufgefunden. Die Motive zur Tat sind unbekannt.

Nach dem Verdacht der Brandstiftung festgenommen

* Oberkirch bei Billingen, 8. Okt. Der Holzmacher Joseph Paulie, dessen Kuppele, wie gemeldet vorgestern niederbrannte, wurde unter dem Verdacht der Brandstiftung festgenommen. Durch den Brand war auch der in der Nähe gelegene Pfälzisch-Badenbergische Wald sehr gefährdet und die Bäume durch die Hitze schon teilweise gebrannt.

Im Sandsturz getötet

* Hellingen (Niederrhein), 8. Okt. Der vier Jahre alte Gerhard Wes hat eine anderthalb Meter hohe Mauer herab und erlitt eine geringfügige Verletzung am Kopf. Diese wurde weiter nicht beachtet, da sie bald wieder abheilte. So stürzte sich jedoch Gerhard in einen Sandsturz, der den Tod des bedauernswerten Kindes zur Folge hatte.

Immer neue Brände

* Stöckach, 8. Okt. Gestern vormittag gegen 11 Uhr erlöschte die Feuerwehreinheit aus der nahen Bellenburg nach 10 Meiler lange Schenke des Wirtshausbesizers Rufus Tod in Flammen. Die Schenke, in der große Baumstämme lagerten, brannte völlig aus. Das lebende und tote Inventar konnte gerettet werden. Der Gesamtschaden wird auf etwa 30.000 M geschätzt. Die der Pächter durch Versicherung gedeckt. Die Dampfabzugsgänge, der Behälter des Wassers war während des Brandes am Brandplatz erlöschte. Mit glücklicher Sicherheit dürfte der Brand durch Störungen in der elektrischen Leitung entstanden sein.

* Sandhausen bei Heidelberg, 8. Okt. Seit Sonntag wird der 11-jährige Volksschüler Adam Adolph von hier vermißt. Dem Jungen, der mit einem Damenfahrrad zur Kirche nach Sandhausen im Gefahren war, wurde dort das Rad geklaut. Er wird angenommen, das er aus Angst vor Strafe nicht mehr nach Hause zurückkehrt.

* Freiburg i. Br., 8. Okt. In der vergangenen Nacht brach im Wald im Odenwäldchen des Landwirts Albert Heier aus. Dieser Teil des Knechtens und der Dachstuhl des Wohnhauses wurden eingestürzt. Schadenshöhe und Brandursache sind nicht feststellbar.

* Vom Bodensee, 8. Okt. Das bekannte 3½ Meter hohe, oberirdische Wasserfall der Schönmühle in Weersburg muß der Neuzeit weichen. An seine Stelle wird eine Turbine die zwei Wägen der 1899 erbauten Mühle treiben. Man hofft, das ehrwürdige Rad für die Nachwelt zu erhalten. Ein Modell dieses Rades, das größte Wasserrad Deutschlands, befindet sich im Deutschen Museum in München.

Vorauszahlungen auf die Krassensteuer

am 10. Oktober

In der Verordnung vom 5. 8. 1931 ist für die Zeit vom 1. Juli 1931 bis zum 31. Dezember 1931 die Erhebung einer sogenannten Krassensteuer angeordnet, die nicht weiter als eine

zusätzliche Belastung sämtlicher Einkommen darstellt. Nebenbei wie die Einkommensteuer erfolgt die Erhebung der Krassensteuer zum Teil durch Abzug an der Einkommensquelle als sogenannte Krassensteuer gleichmäßig mit dem Steuerabzug vom Arbeitslohn, teilweise wird sie und zwar bei allen den Personen, die zur Einkommensteuer veranlagt werden, im Wege einer besonderen Veranlagung, als sogenannte Krassenveranlagungssteuer erhoben.

Während die Krassensteuer bereits seit dem 1. Juli 1931 abgeführt wird, tritt die Krassenveranlagungssteuer erst jetzt praktisch in die Erhebung, indem am 10. Oktober 1931 erstmalig eine Vorauszahlung auf sie zu leisten ist, die bei der endgültigen Veranlagung der Krassensteuer zur Kasse kommen wird.

Berechnung der Vorauszahlung

Die jetzt erstmalig zu leistende Vorauszahlung bemisst sich an dem Gesamteinkommen 1931 noch nicht feststehend, auf dem vorhergehenden letztmals festgestellten Jahreseinkommen auf, in der Regel also auf dem Einkommen, das für das Jahr 1931 in den in den letzten Wochen und Monaten darüber ergangenen Einkommensverzeichnissen festzustellen ist. Maßgebend ist dabei das sogenannte Stufeneinkommen, das heißt dasjenige Einkommen, das nach dem in der Verordnung vom 1. Januar 1930 eingeführten Stufenverhältnis errechnet ist.

Krassensteuerpflichtig sind daher auch jetzt vorauszahlungspflichtig sind grundsätzlich alle Personen, die zur Einkommensteuer veranlagt werden.

Von den Vorauszahlungen befreit

ist demnach derjenige, der überhaupt nicht zur Einkommensteuer veranlagt wurde. Das sind einmal die Personen, die überhaupt kein Einkommen oder

Einkommen unter dem Existenzminimum hatten oder die lediglich Einkommen bezogen, das im Wege des Lohnabzugs erfolgt wurde. Unter diesen Steuerpflichtigen sind weiter vorauszahlungsfrei:

1. Alle Personen, die nur lohnsteuerpflichtiges Gehalt oder Arbeitslohn von nicht mehr als 18.000 M bezogen haben. Sie sind freigestellt, weil sie bereits Krassensteuer zahlen. Wer mehr als 18.000 M Einkommen hat, ist Krassensteuerpflichtig, ohne Rücksicht darauf, daß ihm auch bereits Krassensteuer abgezogen wird. Es tritt demnach bei diesen höheren Einkommen eine doppelte Belastung durch die Krassensteuer ein. Zum Ausgleich von Härten in den Uebergangsstufen wird jedoch die Vorauszahlungssatz bei den Einkommen von 18.000 M bis 18.500 M — M um 60 — M gesenkt.

2. Vorauszahlungsfrei sind ferner Landwirte, die auf Grund der Verordnung vom 8. 6. 1931 keine Einkommensteuervorauszahlungen mehr zu leisten brauchen und auch kein weiteres Einkommen als landwirtschaftliches Einkommen von mehr als 1.000 M jährlich haben.

3. Personen, die vor dem 1. 7. 1931 verstorben sind oder deren persönliche Steuerpflicht aus anderen Gründen, zum Beispiel wegen Wegzugs in das Ausland, unter Aufgabe inländischer Einkommensquellen vor diesem Tage erloschen ist.

Rechtsmittel

Wegen der letzten Vorauszahlungsbestimmungen ist nicht das ordentliche Rechtsmittelverfahren, also Einspruch, Berufung und Revision, sondern nur die Verwaltungsbeschwerde an das Landesfinanzamt gegeben. Diese muß innerhalb eines Monats von Bekanntgabe des Bescheides anreichen. Bei dem Finanzamt einzulegen ist. Durch die Einlegung der Beschwerde wird insofern die Wirksamkeit des Bescheides nicht aufgehoben und insbesondere nicht etwa die Vorauszahlungspflicht aufgehoben. Es empfiehlt sich deshalb, bei Einlegung der Beschwerde gleichzeitig und rechtzeitig auch noch Aufforderung der Vorauszahlung zu beantragen.

Veranstaltungen

Professor Koch spricht im Hausfranzensbad

Cholera über Reichsstrassen hinaus sehr viel gesprochen und geschrieben worden ist, ließ es sich der Mannheimer Hausfranzensbad nicht nehmen, einen Vortrag über Cholera zu veranstalten. Der Vortrag wird am 10. Oktober 1931 im Hausfranzensbad stattfinden. Der Vortrag wird von Professor Koch gehalten. Er wird über die Entstehung, Verbreitung und Bekämpfung der Cholera sprechen. Der Vortrag wird um 8 Uhr abends beginnen. Die Eintrittskarten sind im Hausfranzensbad zu kaufen.

Der Mannheimer Verein für die Bekämpfung der Cholera

Der Mannheimer Verein für die Bekämpfung der Cholera hat am 8. Oktober 1931 eine Sitzung abgehalten. In der Sitzung wurde über die Bekämpfung der Cholera in Mannheim gesprochen. Der Vorsitzende, Herr Dr. Koch, berichtete über die Bekämpfung der Cholera in anderen Städten. Er erwähnte, daß die Cholera in Mannheim bisher noch nicht vorgekommen ist. Er betonte, daß die Bekämpfung der Cholera eine Aufgabe der gesamten Bevölkerung ist. Er rief die Bevölkerung auf, sich über die Bekämpfung der Cholera zu informieren. Der Verein wird am 10. Oktober 1931 eine weitere Sitzung abhalten. In der Sitzung wird über die Bekämpfung der Cholera in Mannheim gesprochen.

Bei dem Beamten einer Kaiserlauterner Bank

der sich wie berichtet, dieser Tage in München erholte, handelt es sich um den 36 Jahre alten Gustav Ruch von hier. Besondere Spekulationen sollen den jungen Mann in den Tod getrieben haben.

Film-Rundschau

Albano: Der Raub der „Mona Lisa“

Das Meisterwerk von Roberto de Sinici, das Verbrechen des Raubes der „Mona Lisa“ wurde am 20. August 1931 in dem Berliner Nationalpalast im Centre gefilmt. Im Dezember 1930 kam die „Mona Lisa“ wieder zum Vorschein. Die Italiener, Vincenzo Peruggia, hatte es gewagt, das Meisterwerk zu rauben. Der Raub wurde am 20. August 1931 in dem Berliner Nationalpalast im Centre gefilmt. Der Film zeigt die Verhaftung des Raubers Peruggia. Der Film ist ein hervorragendes Beispiel für die Darstellung von Verbrechen.

Der amerikanische Film behandelt den Diebstahl eines wertvollen Schmuckstücks

Es ist natürlich, daß man als Rahmen um den ganzen Diebstahl eine interessante Nebenhandlung gebaut hat. Der junge Amerikaner Peruggia (Hilf) hat bei einem Schmuckhändler im Centre das Schmuckstück gestohlen. Der Film zeigt die Verhaftung des Raubers Peruggia. Der Film ist ein hervorragendes Beispiel für die Darstellung von Verbrechen.

Ein Mann hat sich in der Nacht in der Straße erschossen

Ein Mann hat sich in der Nacht in der Straße erschossen. Der Mann war ein 40-jähriger Arbeiter. Er hatte sich in der Straße erschossen. Die Polizei hat den Leichnam gefunden. Die Ursache des Selbstmordes ist unbekannt.

Ein Mann hat sich in der Nacht in der Straße erschossen

Ein Mann hat sich in der Nacht in der Straße erschossen. Der Mann war ein 40-jähriger Arbeiter. Er hatte sich in der Straße erschossen. Die Polizei hat den Leichnam gefunden. Die Ursache des Selbstmordes ist unbekannt.

Ein Mann hat sich in der Nacht in der Straße erschossen

Ein Mann hat sich in der Nacht in der Straße erschossen. Der Mann war ein 40-jähriger Arbeiter. Er hatte sich in der Straße erschossen. Die Polizei hat den Leichnam gefunden. Die Ursache des Selbstmordes ist unbekannt.

Aus der Pfalz

Die Todesstrafe beantragt

* Landau, 9. Okt.

Im Mordmord-Prozess Sturm beantragte heute vormittag der Staatsanwalt gegen die Angeklagte Frau Sturm, die er des in voller Ueberlegung und mit Vorsatz ausgeführten Mordes für schuldig hält, die Todesstrafe. Der Anklagevertreter vertritt die Auffassung, daß es für das Gericht keine andere Wahl gebe, nachdem zufolge der Beweisaufnahme die Voraussetzungen des § 211 St.G.B. zu bestehen seien.

Fahrrad Diebstahl — Konfessionskassier

* Ludwigshafen, 9. Okt. Im Laufe des gestrigen Tages wurden in verschiedenen Stadtteilen fünf Fahrradfahrräder durch noch unbekannte Diebe gestohlen. — Am Dienstagabend wurde zum Nachteil eines Dienstmädchens eine in dessen verlassener Konfessionskassette liegende goldene Damenarmbanduhr gestohlen.

Eine Diebin in der Kirche

* Ludwigshafen, 9. Okt. In der Nacht zum Donnerstag wurde durch eine Frau, die sich über Nacht in die St. Ludwigskirche hat einschließen lassen, eine in der Kirche auf dem Tische liegende Kasse aufgedrungen und ihres Inhalts beraubt. Weiter versuchte die Täterin, einen Sperrenriegel aufzubrechen, was ihr nicht gelungen ist. Die Täterin ist etwa 1,70 Meter groß, hat blonde Haare, trägt einen dunklen Mantel, helle Strümpfe und Halbschuhe.

Kind überfahren

* Gelnhausen bei Reichardt a. d. O., 8. Okt. Beim Spiel mit anderen Kindern lief der 5 Jahre alte Knabe des Landwirts Michael Rodach am Dienstagabend in ein die Hauptstraße entlang fahrendes Auto und wurde überfahren. Im Reichardt Krankenhaus mußte ihm ein Bein abgenommen werden.

Eine Mähdring

* Gelnhausen bei Reichardt a. d. O., 8. Okt. Beim Spiel mit anderen Kindern lief der 5 Jahre alte Knabe des Landwirts Michael Rodach am Dienstagabend in ein die Hauptstraße entlang fahrendes Auto und wurde überfahren. Im Reichardt Krankenhaus mußte ihm ein Bein abgenommen werden.

Ein Mann hat sich in der Nacht in der Straße erschossen

Ein Mann hat sich in der Nacht in der Straße erschossen. Der Mann war ein 40-jähriger Arbeiter. Er hatte sich in der Straße erschossen. Die Polizei hat den Leichnam gefunden. Die Ursache des Selbstmordes ist unbekannt.

Ein Mann hat sich in der Nacht in der Straße erschossen

Ein Mann hat sich in der Nacht in der Straße erschossen. Der Mann war ein 40-jähriger Arbeiter. Er hatte sich in der Straße erschossen. Die Polizei hat den Leichnam gefunden. Die Ursache des Selbstmordes ist unbekannt.

Ein Mann hat sich in der Nacht in der Straße erschossen

Ein Mann hat sich in der Nacht in der Straße erschossen. Der Mann war ein 40-jähriger Arbeiter. Er hatte sich in der Straße erschossen. Die Polizei hat den Leichnam gefunden. Die Ursache des Selbstmordes ist unbekannt.

Ein Mann hat sich in der Nacht in der Straße erschossen

Ein Mann hat sich in der Nacht in der Straße erschossen. Der Mann war ein 40-jähriger Arbeiter. Er hatte sich in der Straße erschossen. Die Polizei hat den Leichnam gefunden. Die Ursache des Selbstmordes ist unbekannt.

Ein Mann hat sich in der Nacht in der Straße erschossen

Ein Mann hat sich in der Nacht in der Straße erschossen. Der Mann war ein 40-jähriger Arbeiter. Er hatte sich in der Straße erschossen. Die Polizei hat den Leichnam gefunden. Die Ursache des Selbstmordes ist unbekannt.

Da staunt der Laie

und selbst der Fachmann wundert sich darüber, wie man Schuhe von solch ausgesprochener Eleganz und so guter Qualität so billig verkaufen kann. Das eiserne Maß raschster Räumung diktiert unsere spottbilligen Angebote. Deshalb auch der andauernd große Zuspruch beim

Umzugs-Ausverkauf

Im Schuhhaus **Craub** Mannheim, D. 6

Ab 1. November P 15.16
engd Heidebergerstraße

Das 1. Seelenamt für **Alma Gerber** findet nicht um 1/4 Uhr, sondern schon um 1/2 Uhr in der Lichtraumkirche am Samstag, den 10. Oktober statt.

Speisezimmer **Speisezimmer**

Speisezimmer (Lokal) mit 30 bis 40 Plätzen. Abends 10 bis 11 Uhr. Preis 1,50 bis 2,00 M. (Lokal) mit 30 bis 40 Plätzen. Abends 10 bis 11 Uhr. Preis 1,50 bis 2,00 M.

15. 10 L. Zahn 15. 1

Ihr Frühstück wie bisher —

aber 2-3 Kaffeelöffel Ovomaltine dazu

Gehaltvoll, aber leicht — das ist das ideale Frühstück! Mit Ovomaltine frühstücken Sie richtig; Ovomaltine nährt, ohne den Magen zu belasten. Sie ist aus Malz, Milch, Eiern und Kakao in lockerer Bindung hergestellt, sie löst sich sofort im Magen und geht fast restlos ins Blut über!

Ovomaltine zum gewohnten Frühstück gibt Ihnen jeden Tag einen Ueberschuss an Nährkraft, der allen Gliedern und Organen zugute kommt. Schon bald fühlen Sie, wie Ihre Kräfte wachsen. Und man sieht es Ihnen auch an: mit Ovomaltine ist ein Stärkerer in Ihren Körper eingezogen, der Ihnen hilft, frisch und jung zu bleiben.

Originaldosen: 500 g zu M. 4,45, 250 g zu M. 2,40, 125 g zu M. 1,25, in allen Apotheken und Drogerien.

Ovomaltine ist sehr einfach zu bereiten. Man löst 2 bis 3 Kaffeelöffel davon in trinkwarmer Milch und rührt nach Belieben. Auch in Kaffee od. Tee wird Ovomaltine gern genommen.

Ovomaltine = hilft mit =

Jetzt auch eine 125 g Dose zum Preise von 1,25 M.

Kostenlos erhalten Sie eine Probe, wenn Sie Ihre Adresse einsenden an: Dr. A. Wander G. m. b. H., Abteilung O 83, Osthafen (Rheinhausen)

In der Zwickmühle der Weltkrise

Nach der New Yorker Diskontierung

Die Diskontierung der New Yorker Federal Reserve Bank auf 3 1/2 %...

Die Diskontierung der New Yorker Federal Reserve Bank auf 3 1/2 %...

Die Diskontierung der New Yorker Federal Reserve Bank auf 3 1/2 %...

Neue Devisenverordnungen des Auslands

Japan neue Verordnungen über den Handel mit Wertpapieren...

Die neue Verordnungen über den Handel mit Wertpapieren...

Die neue Verordnungen über den Handel mit Wertpapieren...

Kautionen für den deutschen Markt

Die Kautionen für den deutschen Markt...

Die Kautionen für den deutschen Markt...

nen heute wieder etwas günstiger beurteilt, das Kapitalvermögen...

Die Bank von England hat nach dem jüngsten Rückgang...

Die Bank von England hat nach dem jüngsten Rückgang...

Nur geringe Rückbildung bei der Reichsbank

Nach dem Rückgang der Reichsbank vom 7. Okt. 1931...

Nach dem Rückgang der Reichsbank vom 7. Okt. 1931...

Nach dem Rückgang der Reichsbank vom 7. Okt. 1931...

Nach dem Rückgang der Reichsbank vom 7. Okt. 1931...

Nach dem Rückgang der Reichsbank vom 7. Okt. 1931...

berändert 3,85%, die Reichsbank stellte sich auf 10,48. Am 8. Okt. 1931...

Berliner Devisen

Table with columns: Devisen, Reichsbank, etc. showing exchange rates.

Londoner Goldpreis. Der Londoner Goldpreis...

Nur geringe Rückbildung bei der Reichsbank

Nach dem Rückgang der Reichsbank vom 7. Okt. 1931...

Nach dem Rückgang der Reichsbank vom 7. Okt. 1931...

Nach dem Rückgang der Reichsbank vom 7. Okt. 1931...

Nach dem Rückgang der Reichsbank vom 7. Okt. 1931...

Nach dem Rückgang der Reichsbank vom 7. Okt. 1931...

Starke Produktions- und Abfrage bei Stahlverein 1930/31

Die Produktion im Stahlverein 1930/31...

Die Produktion im Stahlverein 1930/31...

Die Produktion im Stahlverein 1930/31...

Gebr. Ruppertsberg AG, Schramberg

Die Produktion im Stahlverein 1930/31...

Die Produktion im Stahlverein 1930/31...

Die Produktion im Stahlverein 1930/31...

Die Produktion im Stahlverein 1930/31...

Die Produktion im Stahlverein 1930/31...

Die Produktion im Stahlverein 1930/31...

Die Produktion im Stahlverein 1930/31...

Außenhandel und Wundkrise

Gefahren für den deutschen Markt

Das Judentum für den deutschen Markt...

Das Judentum für den deutschen Markt...

Das Judentum für den deutschen Markt...

Das Judentum für den deutschen Markt...

Das Judentum für den deutschen Markt...

Das Judentum für den deutschen Markt...

Kauf der Auslandswaren, auf denen Deutschland

Das Judentum für den deutschen Markt...

Das Judentum für den deutschen Markt...

Das Judentum für den deutschen Markt...

Das Judentum für den deutschen Markt...

Das Judentum für den deutschen Markt...

Das Judentum für den deutschen Markt...

Wieder kleineres Produktengeschäft

Das Judentum für den deutschen Markt...

Das Judentum für den deutschen Markt...

Das Judentum für den deutschen Markt...

Das Judentum für den deutschen Markt...

Das Judentum für den deutschen Markt...

Das Judentum für den deutschen Markt...

Berliner Metallbörse vom 9. Oktober 1931

Table with columns: Metall, Preis, etc. showing metal market prices.

Das Judentum für den deutschen Markt...

Das Judentum für den deutschen Markt...

Das Judentum für den deutschen Markt...

Das Judentum für den deutschen Markt...

Aus Mannheimer Gerichtssälen

Meingeliten

Der 34 Jahre alte Kaufmann Fr. bekam seinen ersten Telephonanschluß als pervert, weil er mit 900 Mark Gebühren im Rückhalt war. Seine Witten seines Verbringungs unterrichtet er mit dessen Namen einen Antrag auf einen neuen Telephonanschluß. Als die Uebergabe des Apparats stattfand, unterrichtete er auch die Uebergabebestimmungen mit dem Namen des Verbringungs. Wieder konnte er 125 Mark Gebühren nicht bezahlen. Als der Gerichtsvollzieher kam und pönbend wollte, kam die Angelegenheit beim Telephonamt durch den Verbringungs zur Anzeige.

Der Angeklagte war gekündigt. Er will die Forderungen nur bezahlen haben, da er für sein Geschäft zurechnungslos Telephonanschluß brauchte und wegen der Gebühren auf seinen Namen keinen erhalten hätte. Staatsanwalt Zellinger beantragte 2 Monate Gefängnis. Das Gericht verurteilte Fr. zu 2 Wochen Gefängnis mit Bewährungsfrist.

Ein ganz raffiniertes Fälschungsstück ist der geistlich-minderwertige Tapetier S. Am 15. und 24. August

1931 kahl er je ein Herrenrad, beide Räder verkaufte er für 12 Mark an einen Händler und einen Arbeiter. Beiden legte er gefälschte Eigentumsurkunden vor. Später brachte er die Diebstahlsurkunde zur Anzeige.

Wie so oft in solchen Fällen war auch hier die Not die Triebfeder zu diesen Verbrechen. S. bekam wöchentlich 8 Mark Unterhaltungs vom Fürsorgeamt und mußte davon 4.50 Mark Miete bezahlen, so daß ihm zum Lebensunterhalt in der Woche noch 3.50 M. verblieben. S. war auch schon einige Zeit in einer Irrenanstalt untergebracht. Das Urteil lautete auf 5 Monate Gefängnis, abzüglich 5 Wochen Unterhaltungsfrist.

Arbeitsgericht

Der Drehscheibler klagt

Der besetzte Vater hatte seinen Sohn zu dem Drehscheibler gebracht, dem es selbst nicht gut ging, der sich aber bereit erklärte, den Jungen an der Drehscheibe zu beschäftigen. Der Vater war froh darüber, daß er den jungen Mann von zu Hause weg hatte. Bei der Vereinbarung der Bezahlung schien

etwas oberflächlich verfahren worden zu sein. Der Junge, der eine Forderung von 20 M einlagte, behauptete, daß ihm 1.50 M im Tag bei freier Kost versprochen worden sei. Der Drehscheibler will aber nur 1 M ausgezahlt haben. Die Auszahlung geschah im Neben, denn die Geschäfte auf den landlichen Straßen, die das Versteck mit Akrobatik verlor, gehen heute schlecht. Der Junge hatte 14 Tage an der Drehscheibe ausgehalten, dann war ihm die Situation etwas zu unklar geworden. Er lernte als zeitweiliger Angehelfer der Veranlagungs-Industrie die Ungemütlichkeit dieser Branche am eigenen Magen kennen. Man einigte sich schließlich vor dem Arbeitsgericht auf 12 M.

Schöffengericht Ludwigshafen

verantwortlich hatte. M. S. will im guten Glauben gehandelt haben, da er der Meinung gewesen sei, der Wagen sei sein Eigentum. G. S. jedoch von der gemeinsamen Sache nicht gewußt haben. Auf Grund der Beweisaufnahme wurde nun H. Siemer vom Schöffengericht Ludwigshafen für schuldig befunden und zu vier Monaten Gefängnis verurteilt, die ihm erlassen werden, wenn er sich bis zum 1. März 1932 ausfüßt und bis 1. Juni 1932 eine Buße von 100 Mark zahlt.

Nein Monate Gefängnis

Weil er im Oktober v. J. unter Anwendung von Gewalt verhaftet wurde, an einer Gefraun unzulässige Handlungen vorzunehmen, wurde der 47 Jahre alte Arbeiter Wilhelm Haudlich zu einer Gefängnisstrafe von acht Monaten verurteilt.

Begen Mietwuchers bestraft

Der Lokomotivführer Friedrich Bräuninger und dessen 46 Jahre alte Gefraun sind Eigentümer eines Hauses in der Ganghoferstraße. Sie vermieteten je eine leere Kammer an zwei verschiedene Personen für 20 bis 30 Mark, weshalb sie für wegen Mietwuchers zu verurteilen hatten. Das Gericht verurteilte jeden zu 150 Mark Geldstrafe, teilweise zu sechs Tagen Gefängnis, da sie für zwei arme Leute Räume, die noch für zwei Dutzender haben, eine solche Miete forderten.

„Wir verankern Ihre ...
„Verankern?“
„Jawohl! Ohne W ...
„Wie wird das geme ...
kann man lesen, sch ...
Das alles sagen Ihnen sachlich einige unserer

Zeugen aus Mannheim:

- Wirkung der Psycho-Technik** ... hat sich ...
- Wie im Auslande selbst** ... durch ...
- Wörterbücher erübrigt** ... hat ...
- Es reicht nicht zu übertreffen** ... das ...
- Sinngemäß und wirksam** ... die ...
- Einfach phänomenal!** ... dieses ...
- Reine Aussprache** ... das ...
- Sprachform-Matrien** ... die ...
- Kein „Deterbuchmägen“** ... die ...
- In London als Interviewer** ... nach ...
- Suggestive Uebermittlung** ... die ...
- Überleitung des Gehirns** ... über ...
- Grammatik automatisch** ... die ...
- Jugend 2 Sprachen** ... jugend ...
- Kein Bohabei- und Regelkernen** ... die ...
- Psychotechnik als Grundlage** ... die ...
- Wie im Auslande selbst** ... die ...
- Der Affixation-„Barometer“** ... der ...
- In man gen Wochen** ... in ...
- Einmal 3 Sprachen** ... ein ...
- Sommer neue Romane** ... die ...
- Unzweifelhaft** ... un ...
- Grammatik automatisch** ... die ...
- Überleitung des Gehirns** ... über ...
- Kein Bohabei- und Regelkernen** ... die ...
- Psychotechnik als Grundlage** ... die ...
- Wie im Auslande selbst** ... die ...
- Der Affixation-„Barometer“** ... der ...
- In man gen Wochen** ... in ...
- Einmal 3 Sprachen** ... ein ...
- Sommer neue Romane** ... die ...
- Unzweifelhaft** ... un ...
- Grammatik automatisch** ... die ...
- Jugend 2 Sprachen** ... jugend ...

Dieser einzigartigen Unterricht, Dauer 1 Monat, für nur M. 1.80!

Geistes-energetische Spartechnik

Die Methode, nach der wir fremde Sprachen lehren, ist auf dem energetischen Prinzip, also dem Prinzip der Kraft- und Zettlersparnis, aufgebaut. Nach einer Vorbereitung von zwei Stunden ist man bereits imstande, unseren fremdsprachigen Stoff (Zeitungen, Erzählungen, Bühnenstücke, Korrespondenz, Grammatik-Schlüssel usw.) zu lesen, zu verstehen und richtig auszusprechen. Keine besonderen Kenntnisse sind nötig; es genügt einfache Volksschulbildung. Wer den rechts nebenstehend vorgegedruckten Anmeldebogen ausfüllt und an uns einsendet, erhält sofort die nötigen Lehrmittel, und zwar neue Originalwerke, porto frei überandt.

Keine Zahlung im voraus

Vielmehr ist der Betrag von M. 1.80 erst nach 30 Tagen, also nach Beendigung des Unterrichts, fällig. Wer gleichzeitig den Unterricht in zwei Sprachen beginnen möchte - eine Aufgabe, von Tausenden erfolgreich durchgeführt -, zahlt für beide Sprachen, Unterrichtsdauer 1 Monat, M. 2.90. Der Anmeldebogen ist als Drucksache zu schicken.

Anmeldebogen

Institut für neuzeitlichen Fernunterricht GmbH.
München A 272, Schwantloherstraße 99

Ich will hiermit meine Teilnahme an dem von Ihnen veranstalteten Unterrichtslehre mit dem
Anmeldebogen bestätigen, und mich verpflichten, den Betrag von M. 1.80 für die Dauer
von 1 Monat zu einer Sprache (Sprache, die Sie mir vorschlagen) zu zahlen, sowie weitere
Unterrichtsgebühren zu zahlen, die sich nach dem Fortschritt der Sache ergeben werden.

Ich werde Ihnen für mich eine Kopie des
Anmeldebogens zu übersenden, und zwar:

Englisch - Französisch - Italienisch - Spanisch - Türkisch
(auswählbare Sprache für Sprache, die Sie vorschlagen)

Post-Konto von 1 Monat werde ich bei Beendigung des Unterrichts (München) in
gleicher Weise zurückzahlen und die Unterrichtsgebühren übernehmen.

Name und Vorname: _____
 Adresse: _____
 Ort: _____
 Unterschrift: _____

Winter-Ulster 17.-
mit breit. Rückengurt, neue Form..... 25.-

Winter-Ulster 35.-
reine Wolle, mit Rend- oder Rückengurt... 48.-

Winter-Ulster 65.-
aus feinst. Velour o. Charvi- stoffen, Maßsatz, 90.-

Ulster-Paletot 30.-
auf Taille gearbeitet, mit u. ohne Samtkragen... 39.-

Ulster-Paletot 55.-
ganz auf gute Kostprobe ge- weh, viele Farben, 75.-

Winter-Paletot 35.-
aus feinst. warmen oder warmen Stoffen, ganz ge- füttert..... 48.-

Winter-Paletot 60.-
aus bewährten Samt- Quat., hervorragender Sitz und Verarbeitung... 75.-

Herbst und Winter Paletots
wie sie sein sollen!

Immer Besseres für immer billigeres wird zu schaffen ist unsere Tendenz. Beispiele beweisen unsere Leistung!

4 Schlager Uebergangs-Mäntel
in den beliebten Modelfarben grau, blau und beige
35.- 45.- 55.- 65.-



Hypotheken
Darlehen & Hypotheken reell - billig PABST
Bankdirektor A. D. Widmer, Wagnerstraße 17
2-5 Uhr. Tel. 44006

8-10000 RM.
als 1. Quatibel mit gutem, höher- und Gehaltsgeldbesitzer, nur von Gehaltsgeld besichert. Auszahlung im Betr. 2000 1932 rückzahl. Aug. mit H. K. 24 an die Ger. kass. 10000

Hypotheken
15-20000 RM. gegen prima Sicherheit von Velour gefüttert, warm, nicht erw. Maß, mit M. O. 27 an die Ger. kass. 10000

Geldverkehr
2000 Mark
aus gute Sicherheit, zu lich. gefüttert, Aug. mit L. P. 14 an die Ger. kass. 10000

1000 RM.
gegen gute Sicherheit von Gehaltsgeld bes. zu lich. gefüttert, Aug. mit L. O. 12 an die Ger. kass. 10000



Unsere beste Empfehlung: Gute Qualitäten Niedere Preise!

Damen-Mäntel 16.75
jugendliche Form, mod. Kragen-Stoffe mit Pelz- kragen, ganz gefüttert..

Damen-Mäntel 24.75
moderne Sportform, gute Fantasiestoffe, ganz ge- füttert..... Mk.

Damen-Mäntel 26.75
aus Velourstoffen, mit großem Pelzkragen, ganz gefüttert..... Mk.

Damen-Mäntel 29.75
aus Velour-Diagonal, mit großem Lammkragen, ganz gefüttert..... Mk.

Damen-Mäntel 39.50
aus Velour-Gabardine, mit Lamm-Schafkragen, ganz gefüttert..... Mk.

Damen-Mäntel 49.-
Velour-Gabardine, mit großem Opossum-Kragen, ganz gefüttert..... Mk.

Bestichtigen Sie unsere Schaufenster!

Besuchen Sie unseren modernen Erfrischungsraum!

GEBRÜDER Rothschild
MANNHEIM - Breitestraße K1, 1-3

Der Verein heimattreuer Ost- und Westpreußen
(Ortsgruppe Mannheim) veranstaltet am **Samstag, den 10. Oktober**, abends 8 1/2 Uhr im Saale des Kaufmannshaus, C 1, 10/11 einen **öffentlichen Lichtbilder-Vortrag** über **das abgetretene Westpreußen** (polnischer Korridor)

Eintritt für Jedermann frei!

Wir tragen der schlechten Zeit Rechnung und fertigen ab heute Maßanzüge 98.-

aus tragfähigen Stoffen, guten Zu- satzen wie Verarbeitung, ladeloser Sitz 2 Proben schon für RM 140.- 120.-

Großes Lager in Herrenstoffen, nur gute solide Qualitäten auch im Ausschnitt sehr preiswert

Wilhelm Bergdolt
Mannheim, H 1, 5 Breite Straße

Neuzeitliches Spezialhaus für Herren- und Frauenbekleidung fertig und nach Maß

Frankfurter Hof \$ 2,15a
Freitag und Samstag **Verlängerung bis 3 Uhr**
!!! Überraschung !!!

Wintzerfest in der Mascotte
H 2, 5 Verlängerung

Im Maxim
Heute Verlängerung.
Tel. 2344. Preisabst. D 1, 4

Rheinmädels, K 4, 7
Lange Nacht

Sennhütte, K 3, 6
Heute u. morgen Verlängerung.

Pfälzer Weinhaus, F 4, 4
Heute und morgen Lange Nacht.

Moderne Leihbibliothek Brockhoff & Schwalbe, C 1, 9

Seit Jahren bestehendes großes, vielseitiges Leih- institut. — Bemerkenwerte Neu-Erscheinungen werden sofort aufgenommen. — Monatsabonnement (Beginn jederzeit) von RM. 2.— an, bei täglich mögl. Umtausch. — Außer Abonnement: 1 Band für 1 bis 2 Tage 20 Pf., für jeden weiteren Tag 10 Pf.

Auch nach auswirts. — Lesbedingungen kostenlos.

Möbel-Ausstellung
zeigt Ihnen die neuesten bevorzugte Modelle, die erhaben in Qualität und dagegen sehr nieder im Preis

Rob. Leiffer, Bismarckplatz 15/17

Miet-Gesuche
4 Zimmer - Wohnung
mit allem Komfort, in ruhigen Park, wenn mögl. in Villa in der Dillstraße per Monat 2000 RM. pro Monat, 7400 Mark, mit G. O. 10 an die Ger. kass. 10000

2 ger. leere Zimmer
mögl. H. Woffenstraße, für Büro u. Wohnzweck, im Zentrum gefast, Preisnach. unter L. Q 15 an die Ger. kass. 10000

2 Zimmer und Küche
in gut. Fabr. ohne Zuzahl einer 3. Kam- merwohnung - 22. 10. 34 gefast. Knoch. mit L. N. 12 an die Ger. kass. 10000

Zimmer m. Pension
Nähe Brühlstraße, f. Schüler art. 1000. Knoch. mit L. D. 2 an die Ger. kass. 10000

2e st. M. ohne Teufel- schlafzimmer
1 Zimmer und Küche
1. gut. Fabr. Zimm- er, Kuch. mit Preisnach. u. K. O. 25 an die Ger. kass. 10000

Auto-Verleih
(Schlepper) Opel, Motor, ab 10 A bis 1000. Schwenkger. Nr. 44, Tel. 450 95, 10000

Mädchen
mit u. ohne, kinderl. über. in liebevolle Pflege annehm. St. 10000 u. J. D. 45 an die Ger. kass. 10000

Gebrauchte Schreibmaschinen
Sollt in verkaufen. Julei Nr. 2, 7/8

LANDAUER
Mannheim Qu 1, 1 Breite Straße

Tanz-Schule Guth
Q 1, 5-6, Tel. 24768
Anmeldungen zu Kursen und Privatstunden



Unsere Spezialität Schlafzimmer

von staatslicher bis feinsten An- führung wollen wir schnellsten einfüren und verkaufen daher zu billigsten Werbe-Preisen, direkt an Private

Rottweiler Möbelfabrik G.m.b.H.
Verkaufsstelle Mannheim: P 7, 9
Geschäftsführer OTTO KIESER
Ausstellung in 4 Stockwerken (siehe Tafel)

Miet-Gesuche
Tausch - Wohnung
Wohnung: 3 Zimmer + Küche + Bad + u. Zubehör, Mitte d. St. 10000; Oberstufe 2 Zimmer + Küche + Bad, mit L. S 17 an die Ger. kass. 10000

Ferdinand Mündel, Architekt, B. D. A. - D. W. B.
N 3, 7 Entwurf und Bauleitung — Atelier für Bau- und Raumkunst Tel. 533 21

Jacob Fischer
Ludwigshafen Tel. 600 54
Ausführung von Steinholzböden

Gustav Grelle
Malerkassette Altheimerstr. 25 Tel. 591 38
Ausführung von Malerarbeiten

Adolf Kloos
Mannheim Tel. 308 36
Baustoffe, Kanalarfikel, Wand- u. Bodenplattenbeläge (Lgr. 10000)

Aug. Köstner & Sohn
Sackowstr. 6 Tel. 427 67
Kunststein und Treppenlieferung

Alb. Merz
Inh. Frz. Spiess Tel. 332 46
Ausführung von Zimmer- und Schreinerarbeiten

Valentin Rothermel
Tel. 585 21
Alle Frankfurterstraße 22
Instit. der Gas- u. Wasserleitung Sanitär- u. Entwässerungsarbeiten

363 neue Wohnungen
durch die **Genossenschaftsbau e. G. m. b. H. Mannheim**

Blick in die Weizenstraße

August Zweidinger
J 5, 5 Tel. 242 44
Ausführung d. Schlosserarbeiten

W. Mandel Inh. Fr. Weber
Mannheim-Waldhof
Oppauerstraße 7 Tel. 590 94
Ausführung der elektrischen Installationen

Adam Silber
M'heim-Waldhof, Tel. 592 86
Alte Frankfurterstraße 6
Ausführung v. Schreinerarbeiten — Reichhaltige Möbellager

Siferlen & Hermann
Bolladen- u. Jalousiefabrik
Mannheim, Augartenstr. 62
Tel. 41002
Gesamtlieferung und Montage

Elektr. Lichtpaus-Anstalt
F. Vowinkel
S 6, 33 Tel. 222 81
Anfertigung von Lichtpausen aller Art